

Initiative für aktiven Einbruchschutz



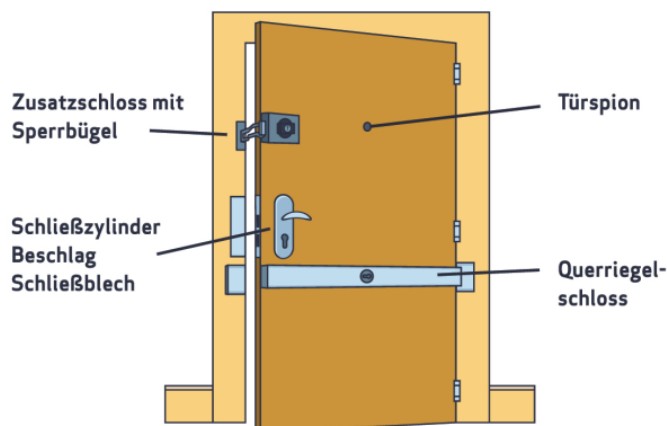
So schützen Sie sich gegen einen Einbruch in Ihre vier Wände: Faktenpapier II

– Mechanischer Einbruchschutz –

Türen und Fenster sind die sicherheitstechnischen Schwachstellen an einem Haus oder einer Wohnung. Deshalb benötigen sie zusätzliche mechanische oder elektronische Sicherungen. Welche Technik für Sie geeignet ist, muss von Fall zu Fall individuell entschieden werden. Grundlage des Einbruchschutzes ist in der Regel der Schutz durch entsprechende mechanische Elemente.

1. Sicherungen für Haus- und Wohnungstüren

- Die Absicherung einer Tür darf sich prinzipiell nicht auf bestimmte Bereiche, etwa auf das Schloss oder sogar nur den Schließzylinder beschränken. Jede Tür ist nur so sicher wie ihr schwächstes Bauteil. Dazu gehören Wandverankerungen, Bänder bzw. Scharnierseitenschutz, Zusatzschlösser und andere Komponenten. Daher ist der komplette Austausch gegen eine geprüfte, einbruchhemmende Tür sicher die beste Lösung. Aber auch die Ertüchtigung der vorhandenen Türen durch die Installation von geeigneten (Zusatz)-Elementen wird die Einbruchsicherheit Ihrer Türen verbessern.



Kontakt:

Alexandra Müller
Presse@nicht-bei-mir.de
Tel: [030] 28 87 58-58
Fax: [030] 28 87 58-38
www.nicht-bei-mir.de

Initiative für aktiven Einbruchschutz "Nicht bei mir!"
c/o Hill & Knowlton Communications GmbH
Friedrichstraße 76
10117 Berlin

Die Kampagne wird unterstützt von:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)

Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI)

Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e.V. (BHE)

Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e.V. (BDWS)

Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie e.V. (FV S+B)

Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)

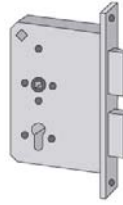
Hier die mechanischen Sicherungselemente im Überblick:



Initiative für aktiven Einbruchschutz

Einsteckschloss

- Für das Türschloss sind so genannte Einsteck- oder Zylinderschlösser mit Mehrpunktverriegelung und je nach Bedarf weitere Zusatzschlossvarianten empfehlenswert. Das Schloss bzw. der Schließzylinder muss unterschiedlichen Angriffsszenarien standhalten.



Schließblech

- Das Einsteckschloss kann seine Wirkung aber nur entfalten, wenn auch das Schließblech entsprechend stabil und hinreichend verankert ist.



Schließzylinder mit Sicherungskarte

- Schließzylinder sind ein wichtiger Bestandteil der Türabsicherung. Sie können jedoch nur in der Systemeinheit Schloss, Schließzylinder, Schutzbeschlag und Schließblech Sicherheit bieten. Um eine Grundsicherung zu gewährleisten, muss der Riegel eines Zylinder- oder Einsteckschlusses mit Mehrpunktverriegelung mindestens 20 mm tief in das Schließblech greifen. Um ausreichenden Schutz vor Nachschlüsseln zu gewähren, empfiehlt sich vor allem ein Schließzylinder mit Sicherungskarte.



Schutzbeschlag

- Überstehende Schließzylinder, von außen abschraubbare oder sogar abbiegbare Schutzbeschläge sind eine Einladung für Einbrecher. Ein geprüfter, einbruchhemmender Schutzbeschlag erschwert das Abdrehen, Ziehen oder Durchschlagen des Schließzylinders. Der Schutzbeschlag muss den Schließzylinder eng umschließen und von innen stabil verschraubt sein.

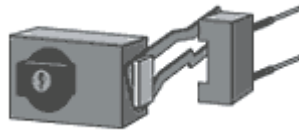




Initiative für aktiven Einbruchschutz

Zusatzschlösser mit Sperrbügel

- Zusatzschlösser erhöhen den Widerstandswert der Türen. Eine Mauerverankerung kann sogar schwache Türbänder kompensieren. Neben dem Schutz gegen Einbruchdiebstahl kann zum Beispiel mit einem Zusatzschloss auch der Personen- oder Anwesenheitsschutz aufgewertet werden, da ein Sperrbügel ein unerwünschtes Eindringen verhindert.



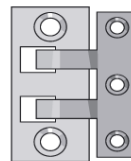
Querriegelschloss

- Einen besonders hohen Einbruchschutz an bestehenden Türen bieten Querriegelschlösser mit dem Vorteil, Schloss- und Bandseite gleichzeitig zu sichern. Außerdem wird das Türblatt gestärkt und das von außen in der Türmitte erkennbare Querriegelschloss hat eine abschreckende Wirkung auf Einbrecher.



Schanierseitensicherung von Türen

- Bevor man sich der Schlosstechnik zuwendet, erfolgt die Prüfung der Bänder bzw. der Scharniere. Bei außen liegenden Bändern müssen innen unbedingt zusätzliche Scharnierseitensicherungen angebracht werden, die das Aufhebeln der Tür verhindern.



Mechatronische Schließzylinder

- In bestimmten Fällen können mechatronische Schließzylinder oder Codeschlösser einen Zugewinn an Komfort und Sicherheit bieten.

2. Sicherung von Fenstern und Fenstertüren

- Herkömmliche Fenster, Terrassen- und Balkontüren mit Rollzapfenverschlüssen sind leicht aufzuhebeln. Bei Neu- und Umbauten bietet sich der Einbau geprüfter, einbruchhemmender Fenster bzw. Fenstertüren an. Aber auch das Nachrüsten von einbruchhemmenden Fensterbeschlägen und Fenstersicherungen wird die Einbruchsicherheit Ihrer Fenster verbessern:



Initiative für aktiven Einbruchschutz

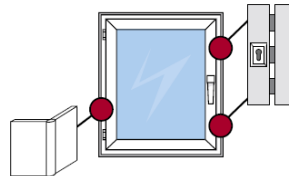
Sicherung durch Pilzkopfzapfen

- Einfache Fensterbeschläge dienen nur dazu, Fenster gegen Wind und Regen geschlossen zu halten. Eine wirksame Einbruchhemmung wird erst durch einen innen liegenden Beschlag mit mehreren Pilzkopfzapfen erreicht, die rundum angeordnet sind und beim Verschießen in stabile, mit dem Rahmen verschraubte Stahlschließbleche greifen. Mit ihrer T-Form „verkrallen“ sich die Pilzkopfzapfen mit dem Rahmen und bieten so einen hohen Schutz gegen das Aufhebeln des Fensters.



Zusatzschlösser/Scharnierseitenschutz

- Zusätzliche Verriegelungen haben die Aufgabe, das Fenster auch bei Einbruchversuchen sicher geschlossen zu halten. Dabei muss die Bandseite ebenso wie die Griffseite gesichert werden, da die Scharniere von Fenstern ohne Zusatzschloss keine ausreichende Einbruchsicherheit bieten.



Abschließbare Fenster

- Abschließbare und geprüfte Fenster- und Türgriffe sind in Verbindung mit Aushebel- und Anbohrschutz sinnvoll und erforderlich.



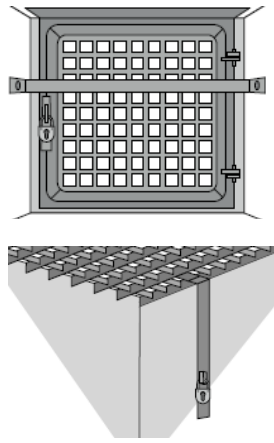
Fensterglas

- Ergänzend zu den Sicherungsmaßnahmen der Fenster- und Türrahmen durch entsprechende Beschläge, kann es sinnvoll sein, auch die Glasflächen vor Durchbruch zu schützen. Neben einbruchhemmenden Verglasungen beim Neueinbau empfiehlt sich zur Nachrüstung vorhandener Fenster der Einsatz einer durchwurfhemmenden Sicherheitsfolie. Sie hält das durch einen Angriff zerbrochene Glas im Rahmen zusammen und erschwert den Durchbruch des Glases - und damit den Einstieg in das Gebäude.

Kellerfenster/türen und Lichtschächte

- Kellerfenster/türen und Lichtschächte müssen gleichwertig

wie alle leicht erreichbaren Fenster gesichert werden. Es ist empfehlenswert, nicht von außen zu öffnende Kellerfenster zu vergittern oder von innen durch mindestens 3 mm starke Stahllochblenden („Mäusegitter“) zu sichern. Als Verschlussicherung eignen sich Vorhängeschlösser oder verschraubte Bolzen. Bei ebenerdigen Kellerfenstern ist eine Abdeckung mit begehbaren, stahlarmierten Glasbausteinen zu überlegen.



Initiative für aktiven Einbruchschutz

Der Tipp vom Fachmann:

Effektiver Einbruchschutz bedarf Fachwissen und Erfahrung. Nur eine fachmännische Beratung kann aufzeigen, welche Sicherungen im konkreten Fall die richtigen sind und passgenaue, komfortable Sicherheitslösungen gewährleisten. Der Einbau von Sicherheitstechnik sollte immer vom Fachmann erfolgen, denn eine fehlerhafte Installation macht die hochwertigsten Vorrichtungen wirkungslos. Die Website www.nicht-bei-mir.de bietet eine Datenbank mit knapp 900 Sicherheitsunternehmen. Durch eine Postleitzahlensuche lässt sich schnell ein kompetenter Experte vor Ort finden.